

Dritte Sonate in f-Moll, op. 14

EA: Jos. Aibl, München o.J. (1883 laut Katalog der Bayerischen Staatsbibliothek München).

Der Titel lautet: „Dritte Sonate / in F moll / für Orgel / componirt von / Philipp Wolfrum. / Op. 14.“

ZA: Universal Edition A.G., Wien o.J. (5.7.1910 laut Verlagsbuch). Auflage 100 Stück. Die Stichplatten sind nicht mehr erhalten, da sie am 5.4.1943 für Rüstungszwecke beschlagnahmt wurden.

Die erste Notenseite des Manuskriptes trägt den schon an derselben Stelle der Zweiten Sonate beobachteten, mit dickem Bleistift geschriebenen Vermerk „Koch“ (?) sowie von anderer Schrift anscheinend an den Setzer gerichtete Aufforderungen „bis 26/8 fertig“ (woraus sich ergibt, dass Wolfrum dieses Werk spätestens im Frühjahr 1883 vollendet haben muss) und „Satzweise genau wie bei der Zweiten Orgelsonate = 16 Seiten / pag. 3-18“. Unter letzterer Angabe wiederum findet sich der Kommentar „geht nicht!“ – tatsächlich waren für den Stich zwei Seiten mehr notwendig.

1. Satz: Un poco grave.

Ms. trägt oben auf der Seite den schlichten Kurztitel „Sonate.“ EA schreibt „SONATE.“ ZA erweitert zu „III. ORGEL-SONATE. / III. ORGAN-SONATA“.

Nur ZA trägt unten auf der Seite die aus der Fußnote zur Zweiten Sonate übernommene Erklärung der Zeichen \surd und \searrow , während Ms. und EA anscheinend davon ausgingen, die Zeichen seien mittlerweile bekannt.

T. 7₁: c^2 ist vielleicht als pkt. HN gemeint (s. Parallelstelle T. 147); der Punkt ist aber weder in Ms. noch in EA vorhanden.

T. 9₃: Die Notation des b^1 mit Hals nach oben ist zwar inkonsequent gegenüber den meisten Parallelstellen, findet sich aber genau so in Ms. und EA.

T. 19/20: In Anlehnung an T. 158/159 wären in der l.H. Haltebögen zu ergänzen; sie finden sich an dieser Stelle aber weder in Ms. noch in EA.

T. 29₄-30₂: Ms. und EA schreiben die vier Töne der r.H. ins obere System.

T. 34₂: as^0 war in Ms. zunächst als VN geschrieben (gemeinsamer Hals mit f^0); der Halbe-Kopf ist groß darüber geschrieben ohne eigenen Hals. Auch EA schreibt die HN as^0 und die VN f^0 mit gemeinsamem Hals (s. auch die in gleicher Weise nachträglich korrigierte Parallelstelle T. 173).

T. 35₁: Zusätzlicher Abwärts-Hals von f^0 (in Ms. mit dünner Schrift nachgetragen) fehlt in EA; bei der Parallelstelle T. 174 ist er sowohl in Ms. als auch in EA vorhanden.

T. 35₂: In Ms. trägt c^2 einen zusätzlichen Abwärts-Hals, der nicht in EA übernommen wurde. Wegen der in der Ms.-Fassung entstehenden Quintparallelen folgt NA der EA. Bei der Parallelstelle T. 175 steht weder in Ms. noch in EA ein zusätzlicher Hals.

T. 42: EA vertauscht Zeilen der Vortragsanweisung und schreibt „*più p* / II. Man.“

T. 43₄: In Ms. fehlt das b vor b^1 ; EA ergänzt es.

T. 46₃: Ms. und EA ohne Warnungs- $\frac{1}{2}$ vor f^0 .

T. 48: EA dreht Anweisungen um: „*f* I. Man.“

T. 70/71: Hier befindet sich in Ms. ein Zeilenumbruch, der offenbar mit Anlass für ein Versehen gab: d^1 in der l.H. auf T. 70₂ trägt einen Haltebogen-Ansatz, und f^1 auf T. 71₁ erhält einen (ziemlich stark nach unten verschobenen) Bogenabschluss. Die Notenlinie unter f^1 zeigt Spuren einer Rasur. Es scheint demnach, als hätte an der Stelle des f^1 zuerst ein angebundenes d^1 gestanden, das in ein f^1 korrigiert wurde, ohne dass auch der nun sinnlose Haltebogen beseitigt worden wäre. EA ignoriert diesen Bogen jedenfalls wohl zu Recht.

T. 76_{2,2.AN}: b vor b^0 fehlt in Ms.; in EA ergänzt.

T. 78: 1. Achtel Sopran g^2 mit Warnungs- $\frac{1}{2}$ in EA.

T. 81/82: Haltebogen auf des^2 ist in EA vorhanden, scheint aber in Ms. zunächst nicht beabsichtigt gewesen zu sein. Er ist sehr schwach erkennbar und wirkt eher wie von einer benachbarten Seite durch- oder abgedrückt als eingetragen. In der Tat ist die betreffende Stelle recht stark durch Abdrücke verunreinigt, die sich überwiegend der folgenden Manuskript-Seite zuordnen lassen. Ein Pendant zu dem fraglichen Bogen allerdings findet sich an der entsprechenden Stelle (T. 105₃₋₄)

nicht. Obwohl T. 82 in derselben Zeile steht wie T. 81, trägt das des^2 auf T. 82₁ ein explizites \flat (das nicht gesetzt worden wäre, wenn der Bogen von Anfang an beabsichtigt gewesen wäre).

T. 83: \flat vor der letzten Achtel as^1 im Sopran fehlt in Ms. und EA.

T. 84₃: \flat vor des^2 fehlt in Ms. und EA.

T. 90: Zeichen \searrow findet sich in Ms. vor ZZ 4, in EA dagegen erst am Taktende; NA folgt Ms.

T. 96/97: Haltebogen $f^1 - f^1$: linker Ansatz fehlt in EA bei Zeilenumbruch.

T. 98: Bezeichnung „*imponente*“ ist nur in Ms. vorhanden; fehlt in EA

T. 105/106: Haltebogen auf fis^1 nur in Ms. vorhanden. EA lässt den Haltebogen fort und ergänzt das nun notwendige \sharp vor dem zweiten fis^1 . Für dieses \sharp war allerdings nicht ausreichend Platz vorhanden, so dass es kaum zwischen den Takt und die Note passte. Diese erkennbar nachträgliche Hinzufügung des Kreuzes spricht für eine bewusste Fortlassung des Bogens und somit für eine von Wolfrum initiierte oder zumindest autorisierte Korrektur nach wenigstens partieller Fertigstellung des Stiches.

T. 116: ZA ergänzt unter der deutschen Registrieranweisung noch: „*con Fagotto*.“

T. 122₂: Ms. schreibt unter die Achtel-Triole der l.H. die Zahl 3 mit einem Triolenbogen. EA lässt die Zahl weg, wodurch der Bogen seine Bedeutung eigentlich ändert. NA interpretiert ihn in beiden Fällen als Triolenbogen, der wiederum aufgrund der ohnehin vorhandenen Zusammenbalkung fortgelassen wird.

T. 132/133: Zwischen diesen beiden Takten befanden sich in Ms. zunächst noch vier weitere Takte, die durchgestrichen, aber noch lesbar sind. Das Fehlen der (in den Takten vorher und hinterher vorhandenen) Phrasenbögen im Pedal in den gestrichenen Takten zeigt, dass Wolfrum sich bereits während der Eintragung in die Reinschrift zur Streichung entschloss. Ursprünglich lautete die Stelle wie folgt (zur Orientierung sind die Taktzahlen der Endfassung eingetragen):

T.133: Das Zeichen \vee fehlt in EA ebenso wie die dynamische Angabe „*f*“. Es scheint sich um einen Irrtum im Zusammenhang mit der Streichung der vorhergehenden Takte zu handeln.

T. 131-136: Die gestrichelte Linie als Anzeige des fortgesetzten *accelerando* ist in Ms. vorhanden; in EA fortgelassen.

T. 140: \flat vor f^1 nur in Ms. vorhanden; es fehlt in EA, wo der für dieses Zeichen benötigte Platz zwischen Taktstrich und Note allerdings bereits freigelassen wurde. Das Warnungs- \sharp vor fis^0 in der l.H. ist auch in EA vorhanden und zeigt indirekt, dass das \flat in der r.H. nur vergessen, der Ton aber nicht absichtlich in ein fis^1 umgewandelt wurde.

T.141: NA übernimmt Schreibweise „Tempo primo“ von Ms.; EA schreibt „Tempo I.“

T. 141₃: „Inkonsequente“ Notation des c^2 mit Hals nach oben steht so in Ms. und EA (genau wie T. 9₃); der an Parallelstellen gesetzte Phrasenbogen von ZZ 1+ bis ZZ 3 fehlt sowohl in Ms. als auch in EA.

T. 146₂₋₄: Nach Parallelstelle T. 6 wäre evtl. Haltebogen auf g^0 zu ergänzen.

T. 149/150: Haltebogenansatz f^2 fehlt bei Zeilenumbruch in EA.

T. 152₄-156: l.H. in Ms. und EA im Bassschlüssel notiert.

T. 173₂: Analog zu T. 34₂ war hier in Ms. das des^1 zunächst als VN geschrieben (gemeinsamer Hals mit b^0); der Halbe-Kopf ist größer darüber geschrieben ohne eigenen Hals. Auch EA schreibt die HN des¹ und die VN b^0 mit gemeinsamem Hals.

T. 185: Haltebogen auf as^1 zu ergänzen? (steht weder in Ms. noch in EA).

- T. 189₂: EA schreibt f^0 statt g^0 . In Ms. finden sich f^0 und g^0 übereinandergeschrieben, wobei der Achtel-Hals besser zu dem f^0 passt (er reicht nur bis zur Höhe des f^0 -Kopfes, und das g^0 ist leicht nach rechts verschoben). Demnach wurde anscheinend ein zunächst geschriebenes f^0 durch das darübergeschriebene g^0 korrigiert. Auch analog zu der Parallelstelle T. 50 sollte man eher g^0 lesen.
- T. 194_{1, 2, AN}: starke Spuren einer Rasur in Ms. Anstelle von d^1 könnte g^1 gestanden haben.
- T. 200: Haltebogen auf g^2 in Ms. vorhanden; fehlt in EA.
- T. 205: Haltebogen auf g^1 in Ms. vorhanden; fehlt in EA.
- T. 214: Zusatz- \flat vor a^1 in Ms. und EA.
- T. 216/217: Haltebogen im Pedal auf c^0 in Ms. vorhanden; fehlt in EA.
- T. 220₂: Nach oben gerichteter Viertel-Hals des f^2 nur in Ms., nicht in EA vorhanden. Der (eine Viertel voraussetzende) Haltebogen findet sich aber sowohl in Ms. als auch in EA.
- T. 220₄: b^1 ohne \flat in Ms. und EA.
- T. 220: Bis zum Ende des Satzes sind sämtliche Phrasenbögen der r.H. nur in EA, nicht aber in Ms. zu finden. Mit Ausnahme des – mit schwachem Bleistift nachgetragenen – Bogens in T. 231 gilt dasselbe für die Bögen im Pedal. Alle Bögen der l.H. sind jedoch bereits in Ms. vorhanden.
- T. 233₄: c^1 ohne Viertel-Hals nach oben, aber mit Haltebogen, in EA (beides in Ms. vorhanden).
- T. 234₄: a^0 ohne Viertel-Hals nach oben, aber mit Haltebogen, in EA (beides in Ms. vorhanden).
- T. 235/236: Haltebogen auf f^0 in der l.H. nur in Ms., nicht in EA vorhanden.

2. Satz: Adagio

- T. 7₁: In Ms. steht die VN B eine Oktave höher, also als b^0 . EA korrigiert diese Fassung mutmaßlich aufgrund der sonst zum Pedal entstehenden Oktavparallelen.
- T. 8₃: Punkt hinter der HN Es (im Pedal) fehlt in EA.
- T. 8/9: Der Phrasenbogen aus T. 5 endet in Ms. bereits in T. 8₂, und der neue Phrasenbogen beginnt schon auf T. 8₃. NA folgt EA mit der um eine Viertel nach hinten verschobenen Phrasengrenze.
- T. 9/10: Ligatur es^0 (die analog T. 1/2 zu erwarten wäre) fehlt sowohl in Ms. als auch in EA. Da auch die Oberstimme der l.H. variiert wird, ist das Fehlen des fraglichen Bogens wohl ebenfalls als bewusste Abwechslung zu verstehen.
- T. 13: Überbindung von as^1 nur in Ms., nicht in EA vorhanden.
- T. 19₂: l.H. EA vertauscht VN und HN as^0 .
- T. 20/21: Haltebögen auf es^0 und es^1 fehlen in Ms.; in EA ergänzt.
- T. 24: Die Angabe „(più p)“ findet sich nicht in Ms.; in EA ergänzt.
- T. 30₂₊: ces^1 ohne \flat in Ms. und EA.
- T. 40₁: gis^1 (Mittelstimme der r.H.) in EA rechts statt wie in Ms. links von dis^1 und h^1 gedruckt.
- T. 41₁: Das a^1 ist zwar in EA ebenso wie in Ms. gegenüber dem darunterliegenden fis^1 leicht nach links verschoben; der zusätzliche abwärtsgerichtete Viertel-Hals des a^1 wurde dann in EA aber offenbar vergessen (in Ms. vorhanden).
- T. 41₃₊: h^1 ist in EA mit der Oberstimme der r.H. zusammengehalst, in Ms. mit der Unterstimme.
- T. 43_{1/2}: Der Haltebogen auf e^1 beginnt in Ms. bei dem Achtel auf ZZ 1+, in der – sehr eng geschriebenen – EA bereits bei dem Viertel auf ZZ 1.
- T. 45-47₁: Phrasenbogen l.H. fehlt in Ms., in EA ergänzt.
- T. 53-55₁: beide Phrasenbögen l.H. fehlen in Ms.; in EA ergänzt.
- T. 54_{2/3}: Bogen r.H. fehlt in EA; in Ms. vorhanden.
- T. 54/55: Zeichen ∇ nur in Ms. vorhanden; fehlt in EA.
- T. 56/57: Phrasenbogen r.H. endet in Ms. erst auf T. 57₁ (auf demselben dis^2 , wo auch die neue Phrase beginnt); NA folgt EA.
- T. 58₂: VN ais^2 ohne Pkt. in EA (in Ms. korrekt).
- T. 59: In Ms. wurde dieser Takt zunächst ohne Vorzeichenwechsel begonnen. Fertig wurde nur die r.H. (oben pkt. HN dis^2 , unten VN dis^1 und zwei VP). Von der l.H. finden sich unten eine HN dis^0 – noch ohne Punkt – und oben die VN $fisis^0$ - ais^0 und gis^0 - his^0 . Von der letzten VN der l.H. schrieb Wolfrum nur das für $cisis^1$ bestimmte Doppelkreuz, bevor er sich zur Streichung des begonnenen Taktes und zum enharmonisch umgedeuteten Neuanfang in As-dur entschloss. Da

unwahrscheinlich ist, dass der Satz sogleich ins Reine komponiert wurde, lässt sich hypothetisch in dem Arbeitsexemplar ein Vorzeichenwechsel erst für T. 64 vermuten.

- T. 59-64: Die Angabe „*ritornando al Tempo primo.*“ findet sich nicht in Ms. und erscheint auch in EA als nachträglich eingefügt: Da oberhalb der Zeile kein Platz mehr war, wurde sie zwischen die beiden oberen Systeme geschrieben.
- T. 59: EA ordnet die Bezeichnung für die l.H. um und schreibt in zwei Zeilen „*mp* / I. Man.“
- T. 59₁: l.H. g^0 ist in EA nach oben gehalst, in Ms. nach unten.
- T. 61₁: EA lässt den nach unten gerichteten Hals des b^0 fort, der in Ms. vorhanden ist.
- T. 64₁: EA lässt den nach unten gerichteten Hals des es^1 fort, der in Ms. vorhanden ist.
- T. 64: Ms. schreibt „(*senza 16'*)“ in lateinischen Buchstaben und unter „*senza*“ in deutscher Schrift „ohne“; ZA ergänzt: „*without 16 ft.*“
- T. 72-75: In Ms. befindet sich zwischen T. 74 und 75 ein Seitenumbruch. Von dem ersten Phrasenbogen ist nur der Abschluss in T. 75 sowie der zweite Bogen über den letzten drei Achteln dieses Taktes vorhanden. Der Beginn des Bogens auf der vorhergehenden Seite wurde offenkundig vergessen. EA vereinigt die beiden Bögen (wie in NA durch die gestrichelte Verbindung angedeutet) und beginnt in T. 72₁.
- T. 73_{2/3}: Haltebogen auf as^0 nur in Ms. vorhanden, nicht in EA.
- T. 79/80: Phrasenbögen sind in Ms. getrennt, in EA vereinigt (gestrichelte Linie der NA).
- T. 84: Unter dem Pedal stand zunächst mit lateinischen Buchstaben „(*con 16'*)“. Über „*con*“ ist dünn mit deutscher Schrift gesetzt „ohne“, dann beides durchgestrichen und durch das an den rechten Rand gesetzte Wort „mit“ ersetzt. ZA ergänzt: „*with 16 ft.*“
- T. 91₁: f^1 ohne Warnungs- \sharp in Ms. und EA.
- T. 99/100: Haltebogen auf as^0 fehlt in Ms.; in EA hinzugefügt.

3. Satz: (Thema und Variationen)

In auffälligem Unterschied zu der Ersten Sonate, wo die einzelnen Strophen des der Sonate zugrundeliegenden Gedichtes über jedem Satz abgedruckt wurden, verzichtet Wolfrum hier vollständig auf die verbale Nennung des als Thema gewählten Chorales „Herr Gott, nun schließ den Himmel auf“. Verlässt er sich auf den Bekanntheitsgrad dieses Liedes, oder hat ihn eine möglicherweise aus Verkaufsüberlegungen resultierende Unzufriedenheit des Verlegers mit protestantischen deutschen Choral-Texten zum Verzicht gezwungen? Angesichts Wolfrums Neigung zur Mitteilung des programmatischen Hintergrundes seiner Musik (siehe auch das Vorwort zu den Drei Tondichtungen, wo er den „Abdruck des ‚Programmes‘ auf dem Concertzetteln“ explizit verlangt), sei der Text wenigstens an dieser Stelle wiedergegeben:

*Herr Gott, nun schließ den Himmel auf,
mein Zeit zu End sich neiget,
ich hab vollendet meinen Lauf,
des sich mein Seel erfreuet;
hab gnug gelitten,
mich müd gestritten,
schick mich fein zu
der ewgen Ruh,
laß fahren, was auf Erden,
will lieber selig werden.*

Tobias Kiel, 1620

EA kürzt den Vornamen von Altenburg mit „M.“ ab. ZA ergänzt unter der Choral-Autorenangabe: „By M. Altenburg 1620.“

In der Ms.-Fassung der Bemerkung am Fuß der Seite wurde das Wort „ziemlich“ vor „gleicher Zeitdauer“ noch nachträglich eingefügt. Dieses für die Ausführung durchaus nicht unwichtige Detail – dass Wolfrum nämlich die Tempo-Relationen nicht allzu strikt aufgefasst wissen wollte – ist in EA aber

wieder fortgelassen. Die ZA-Version der engl. Übersetzung lautet: „*Remark. ♩ of the C bar ♩ of the C or 3/4 bar and ♩ of the 6/4 bar are mostly of equal duration.*“

- T. 7-9: Der Phrasenbogen der r.H. endet in Ms. bereits am Ende von T. 7 (möglicherweise, weil aufgrund der bereits vorher geschriebenen eingeklammerten Fermate und der Autorenangabe des Themas kaum noch Platz für den Bogen war); der Bogen der l.H. endet in T. 8. EA zieht beide Bögen bis T. 9₁.
- T. 25₁: EA druckt c² (Oberstimme der r.H.) nach rechts versetzt statt wie Ms. nach links.
- T. 29/30: Phrasenbögen r.H. und l.H. enden in Ms. in T. 29, werden in EA bis T. 30 durchgezogen.
- T. 30: Pedal HP fehlt in EA – ein Versehen, dass offenbar durch einen korrigierten Schreibfehler in Ms. ausgelöst wurde, wo eine durchgestrichene GP und eine HP übereinander stehen.
- T. 60ff. : In der gesamten Var. II. schreibt Ms. Halbtaktpausen als in der jeweiligen Takthälfte zentrierte HP ohne Punkt; EA wandelt in linksbündige pkt. HP um.
- T. 68₅: Ms. hatte ursprünglich h¹ statt b¹, überschrieb aber das h¹ dick mit einem b. EA schreibt b¹ daraufhin mit Zusatz-b, das als solches aber sinnlos und wohl nicht gemeint war.
- T. 72: Ped. letzte Note as⁰ mit Haltebogenansatz an Zeilenwechsel sowohl in Ms. als auch in EA; die nächste Note ist aber es⁰ und der Haltebogenansatz somit anscheinend ein Versehen beim Erstellen der Reinschrift (wahrscheinlich gelangte der für die l.H. bestimmte Bogen irrtümlich zuerst ins Pedal, wurde dann auch in der l.H. gesetzt, im Pedal aber nicht getilgt).
- T. 92₄: g¹ ohne Warnungs-h¹ in Ms. und EA.
- T. 98: Beide d⁰ der l.H. ohne Auflösezeichen in Ms. und EA (aber auch ohne ein Warnungs-Akzidenz, das nach dem vorangegangenen d⁰ des vorigen Taktes wohl gesetzt worden wäre, wenn tatsächlich des⁰ gemeint gewesen wäre).
- T. 100 (Auftakt von Var. III): l.H. in EA mit GP statt (wie korrekt in Ms.) HP.
- T. 101₁: Aufwärtshals des e¹ fehlt in EA; in Ms. vorhanden.
- T. 106/107: in Ms. stand auf T. 107₃ zunächst ein mit dem c² zusammengehaltes c¹. Das c¹ auf T. 106₃ ist durchgestrichen und durch daruntergesetzte Punkte wiederhergestellt. Das (mit dem des¹ der l.H. sehr scharf dissonierende) c¹ auf T. 107₃ ist ebenfalls durchgestrichen mit zugehöriger Randbemerkung „c weg“.
- T. 108₃: Zusatz-h¹ vor e¹ in Ms. und EA.
- T. 110/111: in Ms. lauteten diese Takte zunächst:



Mittels Durchstreichung und hinzugesetzten neuen Noten wurde diese Version geändert in:



Anscheinend bewogen die nun entstehenden Oktavparallelen zwischen l.H. und Unterstimme der r.H. Wolfrum schließlich zu einer erst in die EA eingearbeiteten (und so in NA übernommenen) weitgehenden Rückkehr zur ursprünglichen Version.

- T. 115₃₊₊: Zusatz- \flat vor d^0 in Ms. und EA.
- T. 118₃: \flat vor b^1 fehlt in Ms. und EA. Angesichts der B's im Pedal erscheint aber sehr unwahrscheinlich, dass in der r.H. h^1 tatsächlich gemeint sein könnte; offensichtlich wurde die Aufhebung des \flat von ZZ1 nur vergessen.
- T. 129 (Beginn von Var. IV.): Ms. und EA schreiben „Man. II“ anstelle der sonst verwendeten Bezeichnung „II. Man.“. In der Registrieranweisung schreibt EA „Man. I.“ (mit Punkt nach „I“). ZA ergänzt die engl. Übersetzung der Registrieranweisung „Several 4 ft. and one 2 ft. registers coupled from the first Man.“
- T. 134-136: Ms. und EA vermeiden Hilfslinien, indem alle Noten der r.H. von b^0 abwärts in dem mittleren System notiert werden.
- T. 139-144: Ms. und EA vermeiden wieder alle Hilfslinien durch Verlegung aller Noten der r.H. von b^0 abwärts in das mittlere System. Die im oberen System verbliebenen Noten sind hierbei – vermutlich aufgrund der teilweise bestehenden Notwendigkeit gemeinsamer Balken mit in das mittlere System verschobenen Noten – nach unten gehalst. Analog zur Praxis der EA in den folgenden Takten (s. folgende Anmerkung) ändert NA die Halsrichtung nach oben.
- T. 145/146, 157-159₁, 161_{2,4} und 164-168: Ms. halst alle diese Takte weiter einheitlich nach unten. EA scheint durch die Änderung der Halsung den Unterschied zwischen Unisono- und kontrapunktisch geführten Passagen in etwa nachzuzeichnen – was in den Takten 139-144 wohl aufgrund der teilweisen Verlegung von Noten der r.H. in das mittlere System unterblieb.
- T. 159₁ Zusatz- \flat vor des^1 in NA ergänzt.
- T. 162₁-163₃: Ms. und EA notieren die r.H. durchgehend in dem mittleren System.
- T. 168 (Beginn von Var. V.): Ms. trägt den zwar zutreffenden, aber wieder gestrichenen Zusatz „In Canone.“
- T. 177: Ende des Phrasenbogens der l.H. befindet sich in Ms. und EA auf dem Beginn des c^1 (statt wie in der r.H. und wie bei der Wiederholung an dessen Ende). Diese Schreibweise erscheint als durch einen Zeilenumbruch bei T. 177/178 im Ms. bedingt. NA korrigiert nach den Parallelstellen.
- T. 192/193: Schreibweise der punktierten Halben g^1 bzw. g^0 mit dem in den jeweils folgenden Takt verschobenen Punkt soll wohl auf Vorbilder in der Alten Musik hinweisen.
- T. 203₂: Warnungs- \flat vor e^1 in NA ergänzt.
- T. 208 (Beginn von Var. VI.): Die Vorschrift „molto legato“ kam erst in EA hinzu, fehlt aber noch in Ms.
- T. 216-220₁: EA schreibt die Bögen der r.H. abweichend von Ms. unterhalb der Noten.
- T. 227_{7.AN}: F statt d^1 in EA. Der Stecher verschob den in Ms. direkt über dem d^1 geschriebenen Schlüssel vor diese Note, rechnete bei ihrem Setzen aber offenbar mit einem Schlüsselwechsel erst für das folgende b^0 .
- T. 235: in Ms. und EA keine Fermate unter letztem Ton des Pedals.
- T. 239₃₊: f^1 in der l.H. war in Ms. ursprünglich als fis^1 geschrieben, das \sharp dann aber durchgestrichen.
- T. 244_{b3+}: Ms. und EA ohne Warnungs- \flat vor b^1 .
- T. 259₃₊₊: Ms. schreibt as^2 ; EA lässt das \flat fort (schreibt also a^2) – ob als bewusste Änderung oder aus Versehen, kann nicht entschieden werden.

- T. 264: ZA fügt als engl. Übersetzung der Registrieranweisung hinzu: „*Flute 8 ft. And Salic. 8 ft.*“, übersieht dabei allerdings den Bordun 16’.
- T. 273: ZA fügt unter „Spitzflöte 4’“ die (falsche) Übersetzung „*Piccolo*“ hinzu.
- T. 287₄: Hier stand in Ms. die – durchgestrichene – Anweisung „(ohne 4’)“.
- T. 305: NA gibt die EA-Fassung wieder; Ms. schreibt die ersten 7 Achtel des Taktes als Wiederholung von T. 303, also die 4. AN e¹ anstelle von g¹ und die 6. AN e¹ anstelle von es¹. Der Grund für die vorgenommene Änderung könnte darin liegen, dass die durch die letzte Achtel des Taktes bewirkte Modulation in der Ms.-Fassung ziemlich unvermittelt eintritt. In der EA-Fassung erscheint sie besser vorbereitet.
- T. 309_{6 AN}: In Ms. stand zunächst gis², das durch Hinzufügung einer Hilfslinie und Durchstrichung des Kreuzes zum as² korrigiert wurde; sicherheitshalber setzte Wolfrum noch die Worte „as statt gis“ hinzu.
- T. 314: Phrasenbogen l.H. endet in Ms. bereits auf der 4. AN (g⁰) und wird in EA bis zur folgenden HN as⁰ verlängert.
- T. 315/316: Haltebogen auf b⁰ in der l.H. fehlt in EA, ist aber in Ms. vorhanden. Eine bewusste Fortlassung erscheint hier unwahrscheinlich, da dann wohl der folgende Phrasenbogen bereits auf der ersten AN (b⁰) hätte beginnen sollen; tatsächlich beginnt er aber in EA wie in Ms. erst auf der zweiten AN (a⁰).
- T. 318: Unterst. r.H. HP statt GP in Ms. und EA.
- T. 321: Unterst. r.H. HP am Taktanfang fehlt in EA; in Ms. vorhanden.
- T. 321/322: Hier befindet sich in Ms. ein Seitenumbruch; offenbar durch diesen bedingt, ist die Bogensetzung nicht ganz eindeutig: Ein Phrasenbogenansatz befindet sich auf T. 321₂ am c²; darunter befindet sich ein weiterer Bogen, der entweder als Haltebogenansatz des c² oder als Phrasenbogenansatz für die Achtelgruppe as¹-g¹-as¹-e¹ gedeutet werden kann. Auf der neuen Seite werden dann drei Bögen abgeschlossen: der bis T. 325 reichende Phrasenbogen, ein Haltebogen auf c² und ein Phrasenbogen auf dem an die Achtelgruppe des vorigen Taktes anschließenden f¹. EA lässt den letztgenannten Phrasenbogen fort.
- T. 323: l.H. Haltebogen auf c¹ nur in Ms. vorhanden; sein Fehlen in EA erscheint eher als Vergessen denn als Korrektur.
- T. 327_{6 AN}: Ms. und EA ohne Warnungs- \natural vor G im Pedal.
- T. 330: l.H. EA beginnt Phrasenbogen der l.H. bereits auf dem angebundenen f¹, Ms. erst auf dem folgenden d¹; NA entscheidet sich für die dem Pedal des folgenden Taktes analoge Fassung des Ms.
- T. 336₂ und 339₁: EA vertauscht Reihenfolge von AN und HN b¹; NA folgt Ms.
- T. 341₂₊: Unterstimme r.H.: Ms. und EA setzen zusätzliches \natural vor das zweite a¹.
- T. 342₁: EA vertauscht Reihenfolge von AN und HN c²; NA folgt Ms.
- T. 353: ZA fügt die engl. Übersetzung hinzu: „*full great*“.
- T. 357₁: Ms. halst des² nach unten, also zusammen mit as¹ anstatt mit f²; NA folgt der Korrektur in EA.
- T. 357₂: Die geforderte Ausführung von *mf* durch Spiel auf dem „vollen Oberwerk“ erinnert an analoge Angaben von Wolfrums Lehrer Rheinberger, etwa in dessen 8. Sonate: „*mf* = volles Werk des II. Manuals oder Principal 8 des I. M.“. Sie weist auf einen zeittypisch recht großen dynamischen Abstand der Manuale hin. ZA fügt die engl. Übersetzung hinzu: „*full swell*“.
- T. 362/363: Haltebogenansätze in der l.H. in T. 362 (letzter Takt vor Seitenumbruch) in Ms. mit dickem Bleistift nachgetragen. Bogenabschlüsse in T. 363 (auf der folgenden Seite) waren schon vorher vorhanden.
- T. 363₁: EA schreibt VN c² nach pkt. HN c²; NA folgt Ms. in der umgekehrten Anordnung.
- T. 357₁: EA halst f¹ nach unten, also zusammen mit des¹ anstatt mit b¹; NA folgt Ms.